

schwächern/ welche/ wie behutsamer sie vor
 jener gieng/ so viel weniger sie auch zu über-
 wältigen war/ Noth leyden: Derowegen
 soll man das Treffen zu rechter Zeit einrich-
 ten/und solches/ wann es nicht vonnöthen/
 nicht allzu eilfertig/ und saget Aemilius: Es
 sey dann/das die höchste Noth an den Mann
 gehe/ oder eine überaus bequeme Gelegen-
 heit sich ereigne/ so soll ein kluger Feld-Herr
 nicht so gleich mit völliger Schlacht-Ordnung
 ins Feld rücken. Oft hat es sich begeben/
 das man sich durch Verwegenheit und unzeitiges
 Beginnen in grosses Verderben gestürzet/
 zum Exempel kan man des Fabii vorsichtiges
 Verweilen nehmen/ mit welchem er ein viel
 anders ausgerichtet/ als M. Minutius mit
 seinem vermessenem und unzeitigen Anfallen.
 Insonderheit aber soll man langsam gegen
 einen Feind verfahren/ wenn man siehet/das
 die Zeit und des Orts Gelegenheit zuwider
 ist; Dannerhero auch Livius also schreibet:
 Wenn man mit einem schlimmen und listigen
 Feinde/welchem Zeit und Ort wegen nicht zu
 trauen/ und der sich stets zu Felde in Ausübung
 seiner Feindseligkeiten auffhält/zuthun hat/
 muß man allgemählich procediren, und kan
 man alsdann mit Stillsetzen oft auch etwas
 anrichten

richter
 der Ze
 ten:
 wenn
 den/ur
 solte/
 wolger
 Schlu
 es eine
 briger
 verseh
 man ei
 gen/so
 zugreif
 man a
 legen si
 zurück
 gen U
 Feind
 temal
 mals er
 wie da
 solcher
 Bolck
 Livio:
 wol in
 Noth
 Schla